

Antrag

der Abg. Bernhard Lasotta u. a. CDU

und

Stellungnahme

des Staatsministeriums

Kooperation mit Israel

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche bestehenden Kooperationen insbesondere zur beruflichen Aus- und Weiterbildung es in Israel mit welchen Projektgruppen vor Ort unter baden-württembergischer Beteiligung gibt;
2. welche konkreten Projekte in diesem Bereich in den vergangenen zehn Jahren unter baden-württembergischer Beteiligung verwirklicht wurden;
3. welche Organisationen oder Projektpartner sich bisher an solchen Projekten beteiligt haben;
4. welche konkreten Ergebnisse diese Projekte bisher erbracht haben;
5. welches Ergebnis der „Israel-Tag“ der Landesregierung im Juni 2015 erbracht hat und welche Folgerungen für das künftige Engagement des Landes Baden-Württemberg in Israel gezogen werden;
6. welche Folgerungen sie aus der Formulierung der Koalitionsvereinbarung ziehen will: „Baden-Württemberg verbindet eine langjährige Kooperation mit Israel und den palästinensischen Gebieten, insbesondere im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Diese Partnerschaft wollen wir fortführen und weiterentwickeln.“.

29. 11. 2016

Dr. Lasotta, Neumann, Nemeth, Wacker, Kößler CDU

Eingegangen: 15. 12. 2016 / Ausgegeben: 27. 02. 2017

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

Begründung

Seit vielen Jahren gibt es unter anderem eine bewährte Kooperation zwischen dem Land Baden-Württemberg und dem israelischen Unternehmer S. W., bei dem durch den Aufbau eines dualen Berufsbildungsangebots insbesondere die gemeinsame Förderungen junger Israelis und Palästinenser und damit sowohl Bildung als auch Friedensarbeit im Mittelpunkt stehen. Der Antrag soll in Erfahrung bringen, welche Entwicklungsperspektiven gesehen werden. Ein Handlungsauftrag ergibt sich aus der Festlegung in der Koalitionsvereinbarung.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 21. Februar 2017 Nr. V-0147. Israel nimmt das Staatsministerium in Abstimmung mit dem Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration sowie dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. welche bestehenden Kooperationen insbesondere zur beruflichen Aus- und Weiterbildung es in Israel mit welchen Projektgruppen vor Ort unter baden-württembergischer Beteiligung gibt;*
- 2. welche konkreten Projekte in diesem Bereich in den vergangenen zehn Jahren unter baden-württembergischer Beteiligung verwirklicht wurden;*

Zu 1. und 2.:

Im Juli 2009 unterzeichnete das Land Baden-Württemberg mit dem Unternehmer S. W. eine Kooperation zur Förderung des dualen Ausbildungssystems in Israel. Ergänzt wurde diese Vereinbarung im Oktober 2010, um die deutsche Ausbildung zum Handwerksmeister in das Projekt integrieren zu können. Ab Januar 2010 wurden israelische Lehrkräfte pädagogisch und didaktisch systematisch an der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung qualifiziert. Die Teilnehmer des ersten Jahrgangs erhielten im Herbst 2012 nach erfolgreicher Prüfung ihren Meisterbrief von der Handwerkskammer Stuttgart. Im Jahre 2013 startete eine zweite Gruppe die Meisterausbildung im Werkzeugformenbau und beendete diese im Jahre 2016.

Seit dem Jahre 2013 wird mit pädagogischer und fachlicher Unterstützung der Goldschmiede- und Uhrmacherschule in Pforzheim in Nazareth eine Ausbildungswerkstatt für die Schmuckindustrie eingerichtet und in Betrieb genommen. Eine Evaluation ist im Jahr 2017 vorgesehen.

Im November 2016 unterzeichneten das Ministry of Education State of Israel und das Kultusministerium Baden-Württemberg eine Absichtserklärung, um die israelische Reform der Berufsausbildung im KFZ-Bereich fachlich zu unterstützen. Im Rahmen des Modernisierungsprozesses werden die israelischen Berufsschulen durch den Staat Israel besser ausgestattet und auf eine stärkere Praxisorientierung mit fachlicher Unterstützung aus Baden-Württemberg vorbereitet.

In seiner Funktion als stellvertretender Ministerpräsident reiste Herr Minister Strobl im September 2016 nach Israel. Anlass der Reise war die Vertretung des Landes Baden-Württemberg beim 50-jährigen Jubiläum der Jerusalem Foundation, die sich u. a. zugunsten jüdisch-arabischer Koexistenzprojekte engagiert und zu der Baden-Württemberg bereits unter Herrn Ministerpräsident a. D. Teufel intensive Beziehungen knüpfte. Neben zahlreichen Gesprächsterminen in Jerusalem

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

und Tel Aviv wurde die Delegation darüber hinaus von Herrn S. W. empfangen. Das Ziel einer weiteren Zusammenarbeit wurde im Gespräch mit Herrn Minister Strobl bekräftigt.

3. welche Organisationen oder Projektpartner sich bisher an solchen Projekten beteiligt haben;

Hinsichtlich der Meisterausbildung und der damit verbundenen Meisterprüfung ist die Handwerkskammer Stuttgart seit dem Jahre 2010 Projektpartner.

In Bezug auf das neue Projekt im KFZ-Bereich unterzeichnete die Israel Garage Association zusammen mit dem Ministry of Education State of Israel die Kooperationsvereinbarung mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg.

4. welche konkreten Ergebnisse diese Projekte bisher erbracht haben;

Die in den Jahren 2009 und 2010 vereinbarte Meisterausbildung konnte inzwischen erfolgreich etabliert werden. Zwei Projektgruppen haben die Meisterprüfung unter Aufsicht der Handwerkskammer Stuttgart erfolgreich abgelegt. Die Prüfung wird sowohl von deutscher Seite als auch von israelischer Seite anerkannt. Eine Fortsetzung dieses gemeinsamen Ausbildungskonzeptes wird von israelischer Seite angestrebt.

Die Arbeiten zum Aufbau einer Schmuckschule in Nazareth verlaufen mit Hilfe der Planungsunterstützung aus Baden-Württemberg bisher erfolgreich und es wird mit einem positiven Evaluationsbericht im Laufe des Jahres 2017 gerechnet.

5. welches Ergebnis der „Israel-Tag“ der Landesregierung im Juni 2015 erbracht hat und welche Folgerungen für das künftige Engagement des Landes Baden-Württemberg in Israel gezogen werden;

Das deutsch-israelische Berufsbildungssymposium fand anlässlich des fünfzigsten Jahrestages der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Staat Israel und der Bundesrepublik Deutschland unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern aus Israel, von Abgeordneten des Landtages von Baden-Württemberg, des damaligen Kultusministers sowie weiterer Vertreterinnen und Vertretern von Ministerien, Regierungspräsidien und Schulen aus dem berufsbildenden Bereich statt.

Ziel der Veranstaltung war die Bestandsaufnahme und Reflexion seit Aufnahme der Beziehungen vor 50 Jahren und die Entwicklung gemeinsamer Perspektiven für die weitere Zusammenarbeit. Im Kultusbereich kommen die vielfältigen Beziehungen in Schulpartnerschaften, die jedes Jahr junge Menschen in beiden Ländern für gemeinsame Projekte zusammenbringen, und in der Zusammenarbeit im berufsbildenden Bereich zum Ausdruck. Im Rahmen der Veranstaltung wurden drei Workshops durchgeführt mit den Themen „Weiterentwicklung der Zusammenarbeit in der Berufsbildung zwischen Israel und Baden-Württemberg“, „Lehreraus- und Weiterbildung in der beruflichen Bildung in Israel und Baden-Württemberg und Perspektiven der Zusammenarbeit“ und „Erfahrungsaustausch zur Meisterausbildung in Israel – ein Modell für Meisterkurse anderer Fachrichtungen?“. Die Ergebnisse der in den Workshops geführten Diskussionen finden in dem laufenden israelisch-baden-württembergischen Arbeitsprozess Eingang. Als Ergebnisse aus dem ersten Workshop folgte beispielsweise die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung im November 2016 zwischen den Bildungsministerien beider Länder in Stuttgart. Erste Gespräche über konkrete Maßnahmen zur Unterstützung von Reformbemühungen in Israel fanden auf Arbeitsebene bereits im Juli 2016 in Esslingen und im September 2016 am Bildungsministerium in Jerusalem statt. Die für Frühjahr 2017 geplanten Lehrerfortbildungsmaßnahmen sind unmittelbares Ergebnis dieser Arbeitsgespräche.

6. welche Folgerungen sie aus der Formulierung der Koalitionsvereinbarung ziehen will: „Baden-Württemberg verbindet eine langjährige Kooperation mit Israel und den palästinensischen Gebieten, insbesondere im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Diese Partnerschaft wollen wir fortführen und weiterentwickeln.“;

Das Kultusministerium plant die Fortführung und Weiterentwicklung der Partnerschaft mit den bisherigen Personen und Institutionen in Israel. Ein Entwicklungsfeld soll dabei die Fortsetzung der bereits eingeführten Meisterausbildungen und Ausweitung des erfolgreich erprobten Modells der Meisterausbildung auf den Bereich der CNC-gestützten Fertigungsprozesse sein.

Die Unterstützung des Reformprozesses im Bereich der Fahrzeugtechnik steht am Anfang und soll kontinuierlich fortgesetzt werden. Die von der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung bereits konkret geplante Schulung in Baden-Württemberg soll durchgeführt und zum Abschluss evaluiert werden. Die Handwerkskammer Region Stuttgart und die Israel Garage Association beabsichtigen gemeinsam ein Konzept für die Einführung des Kfz-Meisters in Israel zu entwickeln und nach Freigabe durch die jeweiligen Gremien und beteiligten Regierungsstellen schrittweise umsetzen.

Die Kooperation des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport in den palästinensischen Gebieten bezieht sich auf eine Zusammenarbeit mit dem Dar al-Kalima University College of Arts & Culture.

Im Juni 2013 wurde vereinbart, das Dar al-Kalima University College of Arts & Culture mit einer Solaranlage auszustatten, die sowohl der Stromversorgung dient als auch für den Aufbau eines Ausbildungsgangs für Solartechniker genutzt wird.

Auf dem Dach des Dar al-Kalima University College of Arts & Culture wurde 2015 eine Solaranlage mit einer Gesamtleistung von 44 kWp mit Unterstützung und Beratung des Staatsministeriums, des Ministeriums für Jugend, Kultus und Sport sowie des Ministeriums für Umwelt und Energiewirtschaft errichtet. Neben der Wirtschaftlichkeit liegt dem Projekt auch ein berufsbildender Ansatz zugrunde. Es herrscht ein akuter Fachkräftemangel, d. h. gut ausgebildetes Personal im Bereich Photovoltaik ist in den Palästinensischen Gebieten kaum zu finden, da es bisher keinerlei Ausbildungsmöglichkeiten in dieser Branche gibt. Für den Aufbau des beruflichen Ausbildungsganges konnte das Kultusministerium die Heinrich-Hertz-Schule in Karlsruhe zur Mitarbeit gewinnen und bereits während der Montagephase übernahmen zwei bis drei Lehrkräfte aus Karlsruhe die technische Fachaufsicht.

Gemeinsam mit palästinensischen Elektrotechnikern entwickelte das Lehrpersonal aus Karlsruhe vor Ort entsprechende Curricula, die an die örtlichen Anforderungen angepasst sind. Das Projekt soll 2017 mit der fachlichen Unterstützung der Partnerschule fortgesetzt werden.

Im Mai 2016 fand an der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen ein Palästinatag statt. Unter dem Motto „Palästina heute – Land und Leute – Bildungschancen und Herausforderungen in Palästina“ wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vielfältige Aspekte des Lebens und Arbeitens in den palästinensischen Gebieten vorgestellt.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden vier Kooperationsvereinbarungen zwischen dem Dar al-Kalima University College of Arts & Culture und beruflichen Schulen abgeschlossen. Die von baden-württembergischer Seite beteiligten Schulen sind die it.schule Stuttgart, die Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule Pforzheim, die Paul-Kerschensteiner-Schule – Landesberufsschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe Bad Überkingen – und die Heinrich-Hertz-Schule in Karlsruhe. Im Rahmen dieser Partnerschaften ist beabsichtigt, den Austausch von Informationen, Expertise und „Best Practice“-Beispielen sowie die Zusammenarbeit in der Berufsausbildung zu fördern. Dabei sollen gemeinsame Unterrichtsprojekte und Schüleraktivitäten die Vermittlung von beruflichen Kenntnissen und Fertigkeiten fördern und den Schülerinnen und Schülern unter anderem ermöglichen, bereits gewonnene Kompetenzen zu vertiefen und anzuwenden.

Herr Ministerpräsident Kretschmann plant, Israel vom 26. bis 29. März 2017 gemeinsam mit Frau Ministerin Dr. Hoffmeister-Kraut zu besuchen und anschließend bis zum 30. März 2017 in die Palästinensischen Gebiete zu reisen. Dabei sind auch Gespräche zu den Kooperationen geplant.

Murawski
Staatsminister und
Chef der Staatskanzlei